

Frauenfallen in Gesprächen

Kindergärtnerinnen lernen Wege der Gesprächsführung kennen

Im Rahmen einer Verbandsveranstaltung der Kindergärtnerinnen beider Appenzell stellte am Mittwoch in Schwende Annelise Wehrli Gisler verschiedene Möglichkeiten der Gesprächsführung und deren wichtigsten Merkmale vor.

ELISABETH VON HOSPENTHAL

Durch ihre herzliche unkomplizierte Art konnte die Psychologin, Ethnologin und Heilpädagogin Annelise Wehrli Gisler aus Winterthur gleich zu Beginn das Vertrauen ihrer Zuhörerinnen gewinnen, sodass man sich in lockerer entspannter Atmosphäre mit dem Regeln und Praktiken einer erfolgreichen Gesprächsführung auseinander setzen konnte. Fest stand, dass es hier nicht um «small talk», sondern um wichtige, grundsätzliche Gespräche ging und vor allem auch um solche, die Kindergärtnerinnen oft mit Eltern führen müssen, deren Kind durch ein besonderes Verhalten auffällig wurden.

Rollenspiel

Diese besonders schwierigen Gespräche führen zu müssen, sei nicht leicht, doch es gäbe Möglichkeiten, die Gesprächsführung so zu gestalten, dass man mit dem Verlauf des Gespräches und dem erzielten Resultaten zufrieden sein könne, erklärte Annelise Wehrli



Mit Rollenspielen das Führen von schwierigen Gesprächen gelernt. Links: Referentin Annelise Wehrli Gisler. Bild: EvH.

und ging zur Praxis über. Als Kindergärtnerin und zwei Zuhörerinnen als Ehepaar entwickelte sie ein Gespräch in spürbar eisiger, unpersönlicher Atmosphäre, scharfem Ton und voller Aggressionen. Anschliessend stellten die Akteure ein menschliches, verständnisvolles und aufklärendes Gespräch vor, bei dem unschwer zu erraten war, wie der Weg etwa aussehen soll.

Fragetechnik

In ihren theoretischen Ausführungen über das Gespräch und die Gesprächsführung erklärte Annelise Wehrli, schwierig sei ein Gespräch dann, wenn es schwer fällt, über das Thema zu sprechen oder wenn zwischen dem, was

man wirklich denkt und dem, was man sagt, eine Kluft besteht. Sie wies weiter darauf hin, dass sich jedes Gespräch befriedigender führen lasse, wenn man gewisse Fragetechniken wie zum Beispiel lösungsorientiertes Fragen, problemorientiertes Fragen oder Anfangs- und Abschlussfragen locker, einfühlsam und natürlich anwendet.

Achtung Falle

Einen wichtigen Teil ihrer Ausführungen widmete Annelise Wehrli den so genannten Frauenfallen. Gemeint sind typisch weibliche Eigenschaften, die im Gegensatz zu den Männern bei der Gesprächsführung hinderlich sein

können. Dazu gehöre unter anderem die soziale Kompetenz, das heisst, die Frauen bekommen viel schneller Mitleid und lassen sich davon beeinflussen, oder die Schuldfrage, die sich vor allem Frauen immer wieder stellen. Als typische Frauenfallen nannte die Dozentin auch die Risikofrage, Männer seien viel eher zu einem Risiko bereit, als Frauen, diese seien dafür leidensfähiger, aber weniger kompetent, wenn es um Strategien ginge.

Die mit Informationen, Hinweisen und Anregungen voll bepackten Stunden gingen wie im Flug vorbei. Auf die Frage, welche praktische Bedeutung ihrer Meinung nach eine fundiert geschulte Gesprächsführungsstrategie für Kindergärtnerinnen habe, wies Annelise Wehrli auf die heute immer höheren Ansprüche im Umgang mit Kindern hin. Vor allem sind immer mehr auch bei kleinen Kindern durch Familienprobleme bedingten Schwierigkeiten festzustellen. Während die Familien früher noch stabiler waren, müssen immer mehr Scheidungskinder, die noch sehr klein sind, mit Trennungsängsten und Verlassenheitsgefühlen fertig werden. Eine aufmerksame Kindergärtnerin, die eine sichere und konsequente Gesprächsführung beherrscht und sich auch nicht beirren lässt, könne sicher in vielen Fällen durch Gespräche Positives für ihre Schützlinge erreichen, erklärte die Dozentin.